

Die Fuggerei in Augsburg

Autor(en): **W.K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1965)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-987924>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

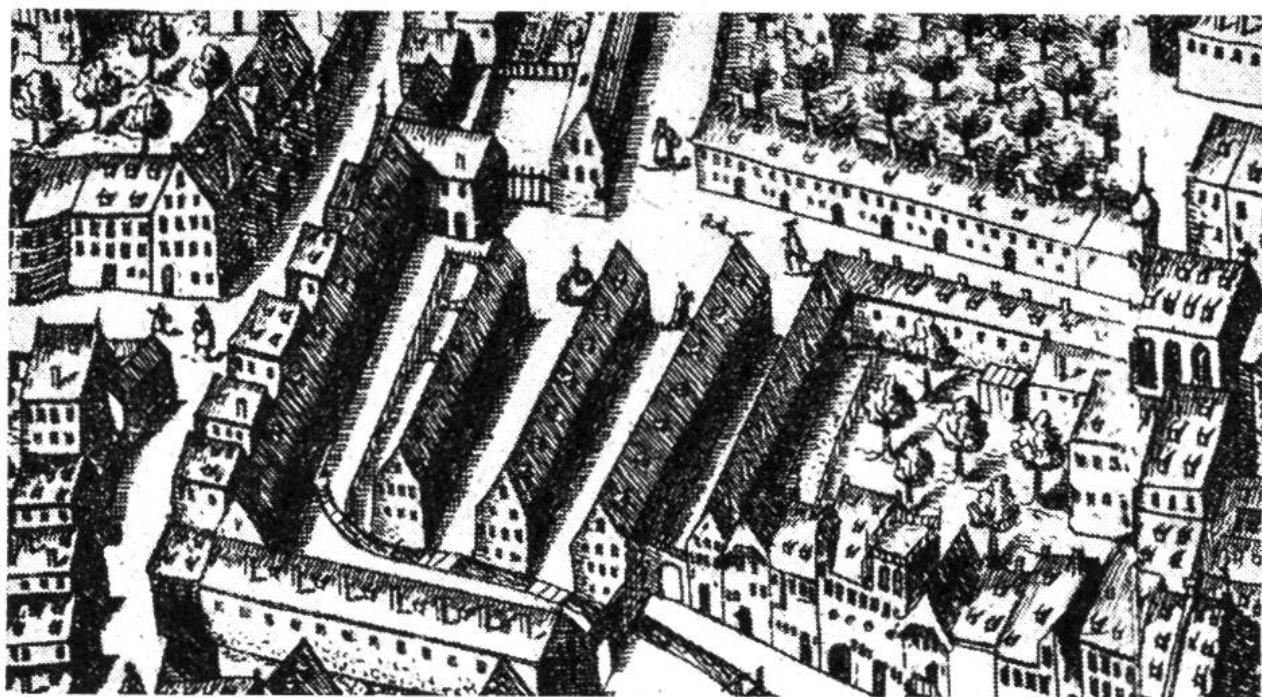


Jakob Fugger, 1459–1525, zu seiner Zeit der reichste Mann Europas.

DIE FUGGEREI IN AUGSBURG

Zu Beginn der Neuzeit, zwischen 1500 und 1600, war die schwäbische Stadt Augsburg (zwischen den Flüssen Lech und Wertach gelegen) eine der grössten und wichtigsten Städte Europas. Augsburg zählte um 1600 über 50000 Einwohner und war

damals eine der reichsten europäischen Städte überhaupt. Diesen Reichtum verdankte die Stadt ihrer günstigen Verkehrslage, aber auch dem Unternehmungsgeist ihrer Bürger und dem kaufmännischen Geschick einzelner Familien. Die reichsten und mächtigsten Augsburger waren die Fugger. Sie finanzierten die Kriege der deutschen Kaiser und besaßen Erz-, Zinn- und Silbergruben in ganz Europa. Jakob Fugger, 1459–1525, nannte man «den Reichen». Er war zu seiner Zeit der reichste Mann Europas. Mit seinen Brüdern Georg und Ulrich aber fühlte er auch eine Verantwortung gegenüber den Armen seiner Stadt. So gründeten die drei Brüder 1519 in der Unterstadt die erste Sozialsiedlung der Welt, die Fuggerei. Diese kleine «Stadt in der Stadt» steht, nach den durch den Zweiten Weltkrieg verursachten Zerstörungen mit dem Geld der noch heute begüterten Fuggerfamilien wiederaufgebaut, heute noch. Es ist eine kleine Stadt für sich mit Stadtmauern, vier Toren, einem Brunnen und einer Kirche. 52 Häuschen mit



So sah die «Stadt in der Stadt» im Jahre 1626 aus.

spitzen Giebeln reihen sich in den Gassen aneinander. Sie enthalten verschiedene Wohnungen, die meisten mit drei Zimmern, und werden noch immer zum einstigen Mietpreis von 1.72 Mark im



Stadttor, Giebelhäuser, Brunnen ... alles ist wiedererstanden. Wir blicken in eine Gasse der Fuggerei.



Innenansicht einer Küche im «Fuggerei-Museum».

Jahr vermietet. Hier leben arme Augsburgerbürger. Sie müssen nach den Fuggerei-Vorschriften verheiratet, katholisch und gut beleumdet sein. Wie vor 400 Jahren gelten die alten «Stadt-Regeln». So werden am Abend die Tore geschlossen. Will ein Bewohner verspätet in seine Stadt eintreten, so muss er eine kleine Entschädigung bezahlen.

In der Fuggerei, die von vielen Fremden staunend durchschritten wird, haben in den letzten vier Jahrhunderten Tausende von armen Familien Sicherheit und Ruhe für ihren Lebensabend gefunden. Hier lebte der verarmte Maurer Franz Mozart, der Urgrossvater des berühmten Komponisten, an der Mittelgasse 14. Die gegenwärtig in drei Zweigen bestehende reiche Familie der Fugger ist auch weiterhin Besitzerin und Schutzherrin der Siedlung. Die «Fugger-Bank» und grosse Besitzungen ermöglichen den Fuggern auch heute noch, diese merkwürdige Sozialsiedlung, welche von ihren Vorfahren gegründet wurde, zu unterhalten. W. K.